



ELTERNINFO

SOMMER N° 3 / 19



Foto Petra Stirnimann

INHALT

| | | | | | |
|----------------|------------------------------------|----------------|------------------|-----------------------|--|
| EDITORIAL | SCHULE MIT BESONDEREM PROFIL | MINT-ZELT | SPRENGI- NEWS | ELTERN- MITWIRKUNG | NEUE LEHRPERSONEN UND VERABSCHIEDUNGEN |
| SEITE 2 | SEITE 2/3 | SEITE 4 | SEITE 5 | SEITE 6 | SEITE 7 |



Liebe Eltern

Liebe Eltern

Es ist mir ein grosses Anliegen, Ihnen allen herzlich zu danken. Wir durften eine unvergessliche Projektwoche erleben, welche gekrönt wurde mit zwei tollen Konzerten. Die riesige Unterstützung, welche wir für unser Schulhaus-Jubiläum erfahren durften, hat uns alle gefreut und uns gezeigt, wie schön der Zusammenhalt in der grossen "Riffig-Familie" ist. Der Einsatz des Quartiervereins, der ElternmitWirkung, von Jungwacht und Blauring und die Grosszügigkeit etlicher Sponsoren halfen mit, dieses Fest auf die Beine zu stellen. Mit Ihrem Besuch haben Sie gezeigt, dass Sie die Schule mittragen und unsere Aktivitäten unterstützen. Zwei Mal in ausverkauftem Zelt auftreten zu dürfen, war für die Kinder ein unvergessliches Erlebnis, von welchem sie auch später noch oft erzählen werden. Damit zeigten Sie viel Wertschätzung für unsere Arbeit und die tollen Leistungen Ihrer Kinder. Mit diesem Schwung beenden wir das Schuljahr 2018/19. Ich freue mich auf viele Kontakte im nächsten Jahr und auf weitere kreative und kulturelle Projekte. Riffig/Sprengr – eine Schule mit besonderem Profil.

Roland Amstein



03

Label Kultur

Primarschule Riffig/Sprengi – eine Schule mit besonderem Profil im Bereich "Kultur"

Vor gut einem Jahr fand die Ausschreibung statt für das kantonale Projekt "Schulen mit besonderem Profil". Der Grundgedanke der Dienststelle Volksschulbildung ist es, einzelnen Schulen ein erhöhtes Engagement in einem vorgegebenen Bereich zu ermöglichen, in welchem sie über vier Jahre hinweg ein markantes Schulprofil bilden können. Ich habe mich für unsere Schule im Bereich Kultur beworben. Mit grosser Freude darf ich mitteilen, dass die vielen regelmässigen Schulanlässe im musikalischen Bereich (Schulstart-Ritual, Adventssingen, Fasnacht, Schulschluss-Ritual) und die unzähligen Theateraufführungen einzelner Klassen die Verantwortlichen bewogen haben, uns ein Label zu überreichen. Damit sind wir eine von nur zwei Schulen im Kanton mit dem Label Kultur und eine von insgesamt sechs, welche überhaupt ein Label erhalten haben. Es freut mich ausserordentlich, dass damit eine langjährige Arbeit und die aussergewöhnliche Kompetenz vieler Lehrpersonen in unserem Team eine Anerkennung finden. Dass mit dem Schulhaus Meierhöfli sogar noch eine zweite Schule unserer Gemeinde mit einem Label ausgezeichnet wurde, spricht für die hohe Qualität der Volksschule Emmen.

Die nächsten vier Jahre werden wir nun jedes Jahr zu einem anderen Gebiet im grossen Bereich Kultur Aktivitäten planen. Folgende Schwerpunkte sind vorgesehen:

Schuljahr 19/20: Lesen und Schreiben

Schuljahr 20/21: gestaltende Kunst

Schuljahr 21/22: Theater

Schuljahr 22/23: Musik

Eine Arbeitsgruppe wird jeweils die Aktivitäten planen und in unserem Jahresprogramm verankern.

Selbstverständlich werden wir Sie auch immer mal wieder einladen zu einem speziellen Anlass und sogar mit einbeziehen. Lesen Sie mehr dazu in unserem Konzept, welches ab Start des neuen Schuljahres auf unserer Homepage aufgeschaltet ist.

Alle Aktivitäten sind in den Lehrplan 21 eingebettet und in Übereinstimmung mit dem Leistungsauftrag der Volksschule Emmen.

Ich freue mich nun auf den Start im August. Lesen und Schreiben werden im kommenden Jahr einen noch höheren Stellenwert erhalten. Mit einigen öffentlichen Anlässen und regelmässigem Vorlesen sollen die Kinder motiviert werden, in die Welt der Bücher einzutauchen. Auch Sie laden wir herzlich dazu ein, es sich wieder mal mit ihren Kindern und einem Buch auf der Schoss auf dem Sofa bequem zu machen.

Viel Vergnügen.

Roland Amstein

04

MINT

Im Rahmen von "60 Jahre Schule Riffig" durften wir in den Wochen vom 18.-29. März vom MINT-Zelt und allem, was mit diesem Projekt einhergeht, profitieren. Im Zelt erwarteten uns spannende Exponate, an denen wir ausprobieren konnten, wie Wärme geleitet wird, wie Roboter sich steuern lassen, dass es zum Produzieren von Strom Energie braucht, wie gut Windkraft genutzt werden kann, wie anstrengend es ist, ein Herz zu sein, das den ganzen Tag Blut pumpt und vieles mehr. Die Schülerinnen und Schüler waren interessiert und gespannt, auch fragend und verwundert unterwegs und hatten am Experimentieren und Lernen mit den Exponaten sichtlich Freude.

Das MINT - Konzept soll die Freude an den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik wecken, denen im Lehrplan 21 ein besonderes Gewicht gegeben wird. Es wird von der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern (DVS) getragen und von vielen Sponsoren mitfinanziert, u.a. von der Albert Koechlin Stiftung (AKS), dem Förderverein Luzerner Volksschulen (FLSVS), sowie der CKW.

Dank ihnen werden in den kommenden drei Jahren noch viele Kinder erlebnisreiche Stunden verbringen und neue Fähigkeiten entwickeln.

Spannend waren auch die Referate für die Schülerinnen und Schüler, die von echten Hochschulprofessoren und -Doktoren gehalten wurden. Unter anderem haben sie den Kindern den Unterschied zwischen Computer und Mensch etwas näher gebracht: Der erste versteht nur ja und nein, ist aber äusserst schnell, der zweite ist zwar langsam, kann aber mit viel komplexeren Lösungsstrategien arbeiten und... der Computer kann nur das, was der Mensch ihm "beigebracht" hat. Dann haben sie den Kindern erklärt, was Forscher an Hochschulen tun und wie man selber ein kleiner Einstein werden kann. Immer wieder haben sie betont, dass Hochschulen nicht nur von Kanti-Abgängern besucht werden, sondern viel mehr von interessierten, erfinderischen Lehrabsolventen und Berufsleuten: Aus Bauzeichnerinnen werden Architektinnen, aus Elektrikern Elektroingenieure und aus MINT-Schülerinnen und Schülern werden MINT-Profis.

In den Klassenzimmern wurde bereits vor, dann während und weiter noch danach ein bestimmtes MINT-Thema vertieft. Das ging von Robotik, Energie und elektrischen Phänomenen, über Chemie und den menschlichen Körper bis hin zur Optik. Dazu standen jeder Klasse grosse Boxen vollgefüllt mit Experimentier-Material zur Verfügung, was den Lehrpersonen den Unterricht erleichterte und bei den Schülern und Schülerinnen grosse Neugier weckte.

Fazit: MINT hat's in sich und ruft nach mehr!

A. Rubio

Mathematik • Informatik • Naturwissenschaften • Technik

M I N T
u n t e r w e g s



Beispiel: Reaktionsgeschwindigkeit - im Team geht's besser!

05

Känguru der Mathematik



... ist ein internationaler Wettbewerb, an dem Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse des Schulhaus Sprengi Ende März teilgenommen haben. 602 Schulen aus der deutschsprachigen Schweiz mit über 40'000 Teilnehmenden lösten den Multiple-Choice-Wettbewerb in fünf Alterskategorien. Die Schüler bereiteten sich im Rahmen der Begabtenförderung intensiv auf den Wettbewerb vor in dem sie viele Aufgaben aus vergangenen Jahren gelöst haben. Die Freude am mathematischen Denken und Handeln zu wecken und weiter zu fördern, ist das Ziel der Veranstaltung. Es sind nicht nur Kenntnisse gefragt, sondern auch Pffigkeit und ein wacher Verstand. Dass die Sprengi-Kids genau diese Voraussetzungen besitzen, haben sie auch dieses Jahr bewiesen. 28 Schülerinnen und Schüler haben die 24 Aufgaben in 75 Minuten erfolgreich gelöst und konnten voller Stolz ein Diplom in Empfang nehmen. Wir gratulieren herzlich und sind stolz auf diese tolle Leistung.

Claudia Blum

Känguru Gruppe



Eltern mit Wirkung gesucht

Wie die Zeit doch vergeht! Vor fünf Jahren, im Januar 2014, nahm die «Elternmitwirkung Riffig-Sprengi» ihre Arbeit auf. Diese, damals noch «Resonanzgruppe» genannte Vereinigung wollte sich künftig als Bindeglied zwischen den Eltern und der Lehrerschaft gewinnbringend für deren Anliegen einsetzen. Mittlerweile prägen viele neue Gesichter die «EmW», die Elternmitwirkung. Von der ehemaligen «Resonanzgruppe» ist ab dem neuen Schuljahr lediglich noch Sonja Unternährer Teil der EmW. Auf Ende dieses Schuljahres treten Caroline Martinez und ich aus der EmW aus, da unsere Kinder ab dem kommenden Schuljahr an anderen Schulhäusern zur Schule gehen. Unsere Gruppe besteht somit ab dem Schuljahr 2019/2020 aus Anita Buchmann, Rocío Castillo, Raphaela Dürger, Nancy Graf, Emina Jovanovic, Daniela Oberlin und Sonja Unternährer.

Weshalb braucht es eine Elternmitwirkung? Schüler, Lehrer und Eltern sind eine Schicksalsgemeinschaft! Ob wir wollen oder nicht – wir gehen einige Jahre zusammen durchs Leben. Und es sollen unserer Meinung gute Jahre werden, an die man sich gerne erinnert. Seien wir ehrlich: Vielen Schülerinnen und Schülern steht der Sinn nicht nach Schule, sondern vielmehr nach Spiel, Spass und Abenteuer (wiewohl all dies in der Schule auch Platz haben kann). Unsere elterlichen Argumente, die „gut Wetter“ für die Schule machen sollen, greifen da oft nicht. Was interessiert die Kinder, die im Jetzt leben, die Zukunft, „der Ernst des Lebens“? Die Elternmitwirkung will zu einer Atmosphäre beitragen, die von Verständnis und Vertrauen zwischen Kindern, Lehrerschaft und Eltern getragen ist. Aus einer Schicksalsgemeinschaft soll so ein gutes Team werden.

Was liegt uns am Herzen? Wir machen uns stark für eine offene, wertschätzende und unterstützende Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Lehrpersonen. Bei Fragen und Problemen im Zusammenhang mit dem Schulalltag können sich Eltern an uns wenden. Zudem nehmen wir die Interessen der Kinder und der Eltern wahr, die die Schule betreffen. Wir setzen uns letztlich für eine lebendige Schule ein, indem wir Anlässe für die Schülerinnen und Schüler organisieren oder bei Veranstaltungen der Schule mithelfen.

Was gehört nicht zu unseren Aufgaben? Wir mischen uns nicht in die Schulorganisation und die pädagogischen Belange ein wie die Klassenbildung, die Unterrichtsgestaltung oder die Beurteilung und Bewertung; dies ist Sache der Schule. Auch intervenieren wir nicht bei persönlichen Konflikten zwischen Eltern und Lehrpersonen.

Was haben wir in diesen fünf Jahren gemacht? Mit dem Projekt „Elterntaxi“ wollen wir Eltern ermuntern, Kinder ihren Schulweg alleine bestreiten zu lassen. Die Leseabende sollen Schülerinnen und Schülern die Welt des Lesens näherbringen. Am Tag der Volksschule helfen wir mit und stehen interessierten Eltern Rede und Antwort. Regelmässigen Austausch mit der Lehrerschaft pflegen wir in unseren Sitzungen; dabei eröffnen sich immer wieder mögliche Tätigkeitsfelder für die EmW. An den Infoabenden für die Eltern der künftigen Kindergärtler machen wir auf unsere Arbeit aufmerksam und bieten diesen unsere Hilfe an.

Weshalb brauchen wir gerade SIE? Je grösser die Zahl derer, die sich mit uns und der Lehrerschaft für eine lebenswerte und bunte Schule einsetzen, desto eher und schneller erreichen wir unser Ziel. Sie sind mit an Bord? Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

Wir wünschen Ihnen einen schönen und lustigen Sommer.

Zum letzten Mal für die EMW Riffig/Sprengi: Mirjam Christen
www.emw-riffigsprengi.ch/info@emw-riffigsprengi.ch



07

Neue Lehrpersonen

Ruth Eugster

Ich bin in Emmen-Dorf aufgewachsen und wohne mit meiner Familie seit 25 Jahren im Schönbühlquartier. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur und ich lese, reise und tanze gerne. Seit vielen Jahren arbeite ich als Primarlehrerin in Emmen. Dabei konnte ich als Fach-, Klassenlehrperson und Verantwortliche für Begabungsförderung Erfahrungen auf allen Stufen der Primarschule sammeln und dabei auch IF und IS Kinder begleiten und unterstützen. Im kommenden Schuljahr nehme ich nun die IF Grundausbildung in Angriff und freue mich sehr auf mein neues Arbeitsfeld als IF Lehrerin im Schulhaus Riffig.



Deborah Ruetsch

Ich bin 25 Jahre alt und komme ursprünglich aus Basel. Bis diesen Sommer habe ich in Bülach ZH als Klassenlehrperson gearbeitet. Ab August werde ich im Schulhaus Riffig als Förderlehrperson arbeiten und somit IF und DaZ Unterricht erteilen. Gleichzeitig werde ich berufsbegleitend den Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik an der PH Luzern beginnen. In meiner Freizeit bin ich gerne im Freien oder gehe einem meiner kreativen Hobbys nach, beispielsweise dem Backen. Ich freue mich sehr auch die baldige Zusammenarbeit mit Ihnen.



Verabschiedungen:

Es verlassen uns Conny Müller (Früh pensionierung), Ruth Grossenbacher (Früh pensionierung), Rita Wigger, Sabine Pfiffner und Linda Brunner. Wir danken diesen Lehrpersonen für ihre grosse Arbeit zu Gunsten unserer Schule und wünschen ihnen alles Gute und viel Glück für die Zukunft! Auch zwei Klassenassistentinnen verlassen uns Ende dieses Schuljahres; es sind dies Pia Lipp und Claudia Wymann. Herzlichen Dank auch ihnen für ihre wertvolle Unterstützung und die besten Wünsche für die Zukunft! Dafür heissen wir zwei neue Klassenassistentinnen herzlich willkommen: Gaby Brunner und Renate Schädler; wir freuen uns darauf!

08

Regeln zur Benutzung der Schulanlage

Bitte beachten Sie die Weisungen des Gemeinderates über die Benutzung unserer Schulanlage (Beilage).



*Redaktion Sonja Bieri
Stellvertretende Schulleiterin*